

DER STANDPUNKT

AUSGABE 1/2019



Qualität in der ökonomisierten Bildung

Neue Mittelschule – Kooperationen

Personalaufnahme und Personalsituation

Die BMHS stehen für Qualität und das soll auch so bleiben. Doch, wie allein definiert sich Qualität im berufsbildenden Schulwesen? Und hier beginnt das Dilemma: Jeder involvierte „Stakeholder“, seien es Eltern, Schüler, Lehrkräfte, Behörden oder Medien, definiert Qualität aus seiner eigenen Perspektive. Und so ist jede Definition, wie auch Konrad Paul Liessmann in seinem Beitrag zum Bundeslehrertag schon darlegte, richtig oder auch falsch.

Es geht also um den objektiven Qualitätsbegriff und auch hier sind Zurufer von außen sogleich zur Stelle: Man möge doch die Schule ganz einfach wie einen Wirtschaftsbetrieb sehen!

Was hier jedoch gerne vergessen wird, ist der Umstand, dass in einem Unternehmen der Gewinnbegriff das Wichtigste ist, wenn Erfolg definiert wird. Dazu kommt eventuell noch die Rentabilität, die den Gewinn im Verhältnis zum eingesetzten Kapital misst.

Weltfrauentag 2019



Foto Ingrid Mossböck, BBS Rohrbach

Blumen zum Weltfrauentag gab es am 8. März 2019 von der Landesleitung der BMHS-Gewerkschaft für die Kolleginnen und die Frauen unserer Kollegen.

Die Gewerkschaftlichen Betriebsausschüsse an den berufsbildenden mittleren und höheren Schule OÖ waren eingeladen, eine Blume als sichtbares Zeichen der Dankbarkeit und Anerkennung zu überreichen.

Danke, dass Gleichberechtigung an den berufsbildenden mittleren und höheren Schulen OÖ nicht nur am Weltfrauentag gelebt wird.



Mag. Dr. Johann Oberlauer

Gewinn wiederum definiert sich als Umsatz minus Kosten, was bei bekannten Kosten zur Frage führt, was der Umsatz im Bildungswesen ist.

Auf der Suche nach dem „Umsatz“ im Bildungswesen sind wir schon in der Vergangenheit manchen Irrweg gegangen. So wurde lange die Anzahl der Schüler und Schülerinnen einer Schule als Umsatz gesehen und das „Umsatzwachstum“ war das Qualitätskriterium Nummer 1.

Um die Attraktivität einer Schule zu steigern, musste also ein „ansprechendes“ Schulprofil entwickelt werden. Wen wundert es da, dass diese Profile, um am Markt zu reüssieren zu können oder noch erfolgreicher zu sein, dem Klientel den maximalen Zugewinn bei minimalem Aufwand in Aussicht stellen musste, was jedoch das Zeug hatte zur „ruinösen Konkurrenz“ zu führen, um in der Begrifflichkeit der BWL zu bleiben.

Ob die standardisierte RDP eine Reaktion auf diese Entwicklungen ist und somit die Erkenntnis, dass Umsatz doch nicht einfach gleich der Schülerzahl ist, sei dahingestellt. Eventuell sind sogar die jetzt so aktuellen und auch schon wieder diskutierten und kritisierten kompetenzorientierten Lehrpläne eine Reaktion darauf.

Wenn wir nun heute „Umsatz“ als die Anzahl der Absolventen

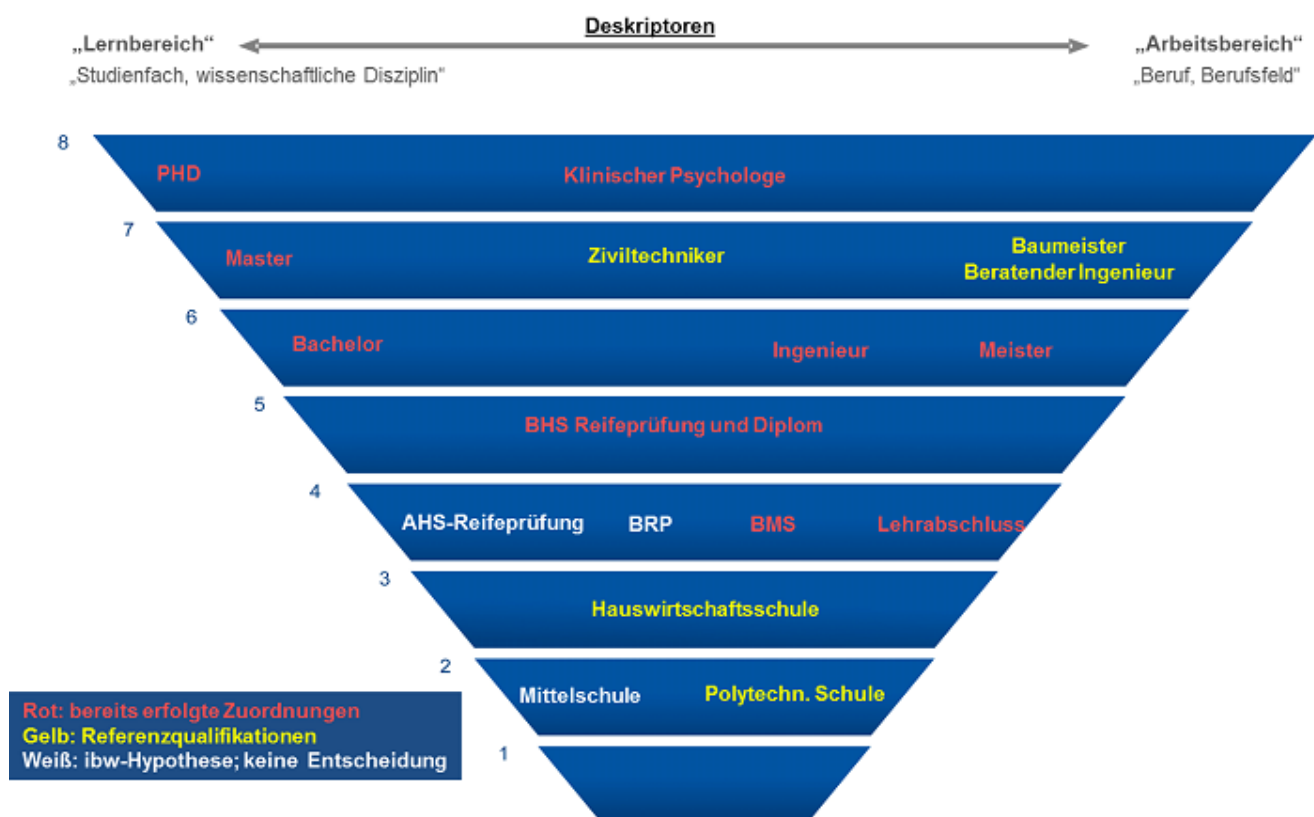
Aus dem Inhalt

Qualität, NMS-Kooperationen, Personalaufnahme und -situation
 Blumen zum Weltfrauentag
 BMHS AWARD - Oö Preisträger
 Bundeslehrertag - Nachlese
 Workshop DI@LOG: AK-Angebote für Schulen
 LehrerInnenpsychologie in Gefahr – Dienstgeber muss handeln
 Onlinebibliothek der AK – Zugang für BMHS-LehrerInnen

eines Schultyps mit einem anerkannten Kompetenzraster und entsprechender Leistungsbeurteilung definieren, dann stehen wir durchaus vor hohen Herausforderungen. Die berufsbildenden höheren Schulen sind nämlich im **Nationalen Qualifikationsrahmen (NQR)** nach langen Verhandlungen sehr hoch eingestuft (siehe Abbildung Grafik NQR). Unterstützt von den Befürwortern dieser Schularart und durchaus auch der Standesvertretung, sind die Absolventen der höheren Form in die Stufe fünf, der Ingenieur sogar in die Stufe sechs eingereiht worden, was grundsätzlich Bachelorniveau ist. Die berufsbildenden mittleren Schulen (Fachschulen, HAS) wurden in Stufe vier eingereiht. Damit sind sie zumindest bezüglich der Berufsqualifikation der AHS gleichgestellt! Verhandlungen, die RDP an weiteren BHS neben den HTL mit qualifizierter Berufspraxis ähnlich dem Ingenieur in Stufe sechs zu bringen, sind im Gange!

druck, diejenigen, die ein Projekt begannen, hatten zumeist einen ideologischen Zugang und die Stellen darunter folgten vorwiegend dem Ehrgeiz, als Erste im Ziel zu sein – nach Konrad Paul Liessmann eben im richtigen oder auch falschen Ziel. Man hatte als ein in der Klasse Unterrichtender das Gefühl, als „müsse man einen Marathon laufen, ohne sich dafür angemeldet zu haben“. Zum Qualitätsmaßstab „Schülerzahl“ kamen nun als neues Qualitätskriterium die Anzahl der Konferenzen, der auszufüllenden Berichte, der gemeinsamen Schularbeiten und Teambesprechungen. Fragwürdige Argumente, warum zum Beispiel die NOST jetzt unbedingt eingeführt oder nicht eingeführt werden müsse, minderten das Gefühl des Unbehagens auch nicht.

Warum sprechen wir aber schon wieder von der Vergangenheit? Weil die Chancen unseres Erachtens gutstehen, dass es wieder



© IBW

<https://news.wko.at/news/oesterreich/NQR---Nationaler-Qualifikationsrahmen.html>

Wenden wir uns nun der Frage zu:

Worum geht es uns Lehrerinnen und Lehrern aber?

Es geht einfach darum, dass wir in der Vergangenheit allzu oft den Leitfaden unseres Berufes nicht mehr erkennen konnten; nicht selten fehlte uns die große Klammer, die das große Ganze zusammenhält. Es war einfach unverständlich, warum wir – entgegen der Zusage uns bezüglich administrativer Tätigkeiten zu entlasten – mit immer mehr Verwaltungsarbeiten konfrontiert wurden, beginnend bei den Kompetenzrastern bis hin zu Diplomarbeitsdatenbanken. Dass ein Projekt das andere jagte – Neue Mittelschule, neue Lehrpläne, neue Oberstufe – hat ebenfalls vielerorts zum Unverständnis beigetragen. Man hatte den Ein-

besser wird. Auch aufgrund konsequenter Standesvertretungsarbeit sind positive Signale zu bemerken. Der neue Bildungsminister trägt das Seine dazu bei. Zum Beispiel die von der Gewerkschaft vehement geforderte Evaluation der NOST und die vom Minister eingeschlagene wissenschaftliche Vorgangsweise dazu, belegen dies.

Auch wenn es aktuelle Medienberichte anderes zeigen, kann man durchaus auch schon den Eindruck haben, dass wir Lehrerinnen und Lehrer wieder mit etwas mehr Respekt behandelt werden und dass uns wieder verstärkt die Kompetenzen des Fachmannes und der Fachfrau zugeschrieben werden.

Natürlich müssen wir auch anerkennen, dass Qualität nicht jeder

für sich selbst definieren kann. Wir wollen aber bei der Suche nach dem objektiven Qualitätsbegriff dabei sein und auch bei der Gestaltung der Maßnahmen, diese Qualität zu garantieren.

Wie wäre es künftig also beispielsweise mit folgender Argumentation: Wir wollen im NQR in den Stufen fünf und sechs und in der Stufe vier sein, daher müssen unsere Absolventen und Absolventinnen eine Abschluss- bzw. eine Diplomarbeit verfassen, die in einer internationalen Datenbank zu finden sein muss. Daher betreuen wir Diplomarbeiten und dokumentieren dies auch in (wenn möglich) bedienerfreundlichen Datenbanken.

Eines ist aber klar: Wenn wir dem allem zustimmen und wir diese Qualität bei zunehmenden Ansprüchen haben wollen, dann benötigt das Anstrengungen – und die müssen bezahlt werden.

NMS - Auslaufen der Kooperationen

Es ist ein offenes Geheimnis. Die Kooperationen NMS-BMHS sollen mit der Umwandlung der NMS in Mittelschulen auslaufen. Es ist eine Übergangsphase von fünf Jahren im Gespräch und in den Bildungsregionen haben die Planungen für die konkrete Umsetzung begonnen.

Blenden wir zurück: Mit der Einführung der NMS wurde die Möglichkeit geschaffen, durch Kooperationen zwischen NMS und BMHS an den NMS im Team zu unterrichten.

Vorgabe für eine Kooperation war, Team-Teaching nur in den Fächern D, E, M und maximal in einem auch dienstrechtlich vertretbaren Rahmen, also etwa auf MDL-Basis einzugehen. Es sollten keine neuen II L-Verträge durch die Kooperationsverträge entstehen.

Typischerweise und warum auch immer artete das sehr schnell aus, und es gab tatsächlich Schulen mit bis zu fünf Kooperationsverträgen gleichzeitig. Dass dies nicht mit den obigen Vorgaben vereinbar war, liegt auf der Hand und so wurde zumindest in OÖ auch auf unser Drängen hin in den folgenden Jahren ein Konsolidierungskurs gefahren, um zu der ursprünglichen Intention zurück zu gelangen. Auch Berichte von Kollegen/innen, die alles andere als glücklich über ihre Mitverwendung waren, trugen dazu bei. Heute ist es so, dass es in OÖ nur mehr Kooperationen gibt, die sehr gut funktionieren und natürlich ist es schade, dass diese auch mit den ersten Absolventen und Absolventinnen der neuen LehrerInnenausbildung auslaufen. Durch die vorausschauende Personalpolitik sollten die aktuell an den NMS eingesetzten mitverwendeten Kollegen in den nächsten fünf Jahren aber von ihren Stammschulen aufgefangen werden können.

Stellenausschreibungen

Im ersten Jahr nach „Get your teacher“ zeigt das Bild der Stellenausschreibung in Abweichungen zu den Vorjahren wieder etwas mehr freie Stellen. Allerdings immer noch zu wenige, als dass angesichts voller Bewerberlisten im allgemeinbildenden Bereich und bei den meisten anderen Fachgruppen man von einer Entspannung am Arbeitsmarkt der BMHS-LehrerInnen sprechen könnte. Auch im technischen Bereich sind die Bewerberlisten im Vergleich zu den ausgeschriebenen Stellen schon länger geworden.

Viele Schulen haben natürlich bereits vorab im Rahmen von Get your teacher ihren Lehrerwunsch abgegeben und werden ihn auch erfüllt bekommen.

Es zeigt sich heuer auch wie in den Jahren davor, dass wir keinen Lehrermangel an den BMHS haben und wir meinen - wieder entgegen jenen, die unsere Ansicht nicht unterstützt haben – auch in nächster Zeit nicht bekommen werden. Die Bewerberlisten sind voll.

Angesichts immer noch zurückgehender Schülerzahlen in verschiedenen Bereichen der BMHS kommt aber zumindest für die Kollegen und Kolleginnen mit unbefristeten Verträgen die Rückmeldung: „Es wird sich ausgehen“.

Die Ansicht vieler, das Interesse am Lehrerberuf würde zurückgehen, wenn das neue Lehrerdienstrecht schlagend wird, bestätigt sich bis dato nicht.

Man muss sogar so weit gehen, KollegInnen mit schwierigen Fächerkombinationen und ohne spezielle Zusatzausbildungen, die eventuell genau an einer konkreten Schule benötigt werden, zu eröffnen, dass sie niemals einen Job an einer höheren Schule bekommen werden. Die Objektivierungslisten, die länger Wartende bevorzugte, gibt es ja nicht mehr.

So kommt die Initiative der BMHS-Gewerkschaft zum richtigen Zeitpunkt, den Absolventen der alten Lehrerausbildung samt Unterrichtspraktikum mit der anstehenden Dienstrechtsnovelle 2019 erstmals die Einstellungsvoraussetzungen für die NMS zuzuerkennen. Eine Mehrheit im Nationalrat wird dazu notwendig sein.



Mag.ª Elfriede Süß-Peter

BMHS-Award 2019: Herausragende PädagogInnen berufsbildender Schulen geehrt

Das Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung, die Gewerkschaft Öffentlicher Dienst (GÖD) unter der Leitung der BMHS-Gewerkschaft, vertreten durch GÖD-Vorsitzenden-Stv. Dr. Hans Freiler, sowie die Wirtschaftskammer Österreich zeichneten schon zum vierten Mal Pädagoginnen und Pädagogen aus berufsbildenden mittleren und höheren Schulen (BMHS) für ihre besonderen Leistungen und Projektideen aus. Insgesamt wurden 18 Persönlichkeiten in drei Kategorien geehrt.

Bildungsminister Univ.-Prof. Dr. Heinz Faßmann richtete seine Worte an das Publikum:

„Die Pädagoginnen und Pädagogen der berufsbildenden mittleren und höheren Schulen leisten exzellente Arbeit. Das zeigt sich auch im herausragenden Ruf, den unsere berufsbildenden Schulen – auch im Ausland – genießen. Wir können stolz auf die Qualität und das Ansehen dieser Bildungseinrichtungen und auf unsere engagierten Lehrerinnen und Lehrer sein. Die vorgestellten Projekte zeigen darüber hinaus die Vielfalt und den Innovationsgeist der berufsbildenden Schulen“.

Roland Gangl, Vorsitzender der BMHS-Gewerkschaft, betonte in seinen Begrüßungsworten die Wichtigkeit der Ausbildung, die an berufsbildenden mittleren und höheren Schulen geleistet wird. „Das österreichische Bildungswesen ist dank seiner Differenzierung und der Vielfalt von Angeboten an Bildungswilligen aller Altersstufen im europäischen Vergleich als erfolgreich und auch als anspruchsvoll zu bezeichnen. Bei diversen internationalen Veranstaltungen will man immer genaueres über unsere erfolgreiche Berufsbildung erfahren.“

Unter den Preisträgern finden sich in der Kategorie „Initiative“ Mag. Stefan Plasser, Musiklehrer an der HLW Braunau. Er gestaltete aus dem von einer Schülerin verfassten Buch ein Musiktheater. In der Kategorie „Innovation“ betreuten DI Dr. Günter Kain und DI Dr. Friedrich Idam, HTL Hallstatt, eine Diplomarbeit zur Optimierung des historischen Belüftungssystems des Wiener Burgtheaters. Katharina Mayrhofer, BEd, HBLA Mode Linz, Blütenstraße designte gemeinsam mit ihren Schülerinnen und Schüler neue Hauben für die Messung von Hirnströmen.

Wir gratulieren den Preisträgern herzlich!



Die öö. Mitglieder der erweiterten Bundesleitung mit den Preisträgern: Claudia Gaigg (Fachgruppe HUM der LL), Rudolf Gföllner (Fachgruppe HAK der LL), Dir.in Annemarie Berschl (HLW Braunau), Ulrike Sandler, Thomas Populorum, Dir.in Regina Reiter, (HBLA Mode Linz), Alois Prillinger (LL OÖ), Stefan Plasser (Preisträger), Katharina Mayrhofer (Preisträgerin), Alois Oswald (LL OÖ), Günter Kain (Preisträger), Dir. Christoph Preimesberger (HTL Hallstatt), Friedrich Idam (Preisträger), Gernot Weissensteiner (öö Mitglied BL)

Die Preisträger der HTL Hallstatt in der Kategorie Innovation, Friedrich DI Dr. Idam und DI Dr. Günter Kain mit BM Univ.-Prof. Dr. Heinz Fassmann und Vizepräsidentin Martha Schultz, WKO





BM Univ.-Prof. Dr. Heinz Fassmann mit der Preisträgerin in der Kategorie Innovation, Katharina Mayrhofer, BEd, Vizepräsidentin Martha Schultz, WKO, Hans Freiler, Stv.-Vorsitzer GÖD und Mag. Roland Gangl, Vorsitzender Bundesleitung BMHS-Gewerkschaft

Fotos: GÖD BMHS, Dieter Reichenauer



Das Ensemble der HLW Braunau zum Musiktheater von Koll. Stefan Plasser basierend auf dem Buch „Cleopha - Kind der Götter“, der 16-jährigen HLW-Schülerin Vanessa Graf. Szenenbilder aus der Premiere am 4. April 2018 im Veranstaltungszentrum (VAZ) Braunau. Fotocredit: Dr. Bettina Seidl (HLW Braunau)



Dir. Dr.ⁱⁿ Annemarie Berschl (HLW Braunau) und Mag. Stefan Plasser – Preisträger in der Kategorie Initiative - mit BM Univ.-Prof. Dr. Heinz Fassmann

Onlinebibliothek der Arbeiterkammer OÖ – jetzt auch für BMHS OÖ zugänglich!

Die Onlinebibliothek der Arbeiterkammer Oberösterreich bietet kostenlosen Zugriff auf mehr als 50.000 Bestseller in Form von E-Books und Audiodateien. Man findet dort sowohl den aktuellsten Krimi und auch Sprachkurse, aber auch – und das mag eine wesentliche Information für die Betreuung von Diplomarbeiten und Abschließenden Arbeiten sein - umfangreiche Fachliteratur. Die Landesleitung der BMHS LehrerInnengewerkschaft konnte nun die Bestätigung erhalten, dass die Onlinebibliothek der AK auch von Lehrerinnen und Lehrern sowie auch den Schülerinnen und Schülern der BMHS OÖ genutzt werden kann.

Und so geht's:

Einfach die Registrierung auf der Seite <https://akooe.web-opac.at/registration> durchführen. Man bekommt umgehend einen Probenzugang freigeschaltet. Danach wird man per E-Mail aufgefordert, einen Meldezettel zu übermitteln, dies geht selbstverständlich auch in elektronischer Form. Alternativ dazu ist auch die Übermittlung einer Kopie des SchülerInnenausweises bzw. einer Bestätigung der Schule über die Tätigkeit als LehrerIn möglich, falls der Wohnort nicht in Oberösterreich liegt. Hat man das er-

ledigt, werden die Zugangsdaten zugestellt. Um die entliehenen E-books und Audiobooks einfach verwalten zu können, empfiehlt sich auch der Download der App „OverDrive“. Diese ist sowohl bei Google Play als auch im App Store erhältlich.

Bei weiteren Fragen zur Ausleihe:

AK Bibliothek Oberösterreich
Birgit Schallmeiner, Birgit Zimmerbauer
E-Mail: bibliothek@akooe.at
Tel.: +43 50 6906 2643

Herzliche Dank
an Kollegin Anja Weiermann,
HTL 2 Linz LiTec,
für's Testen und Berichten!



BundeslehrerInnentag 2019



Landeshauptmann
Mag. Thomas Stelzer



Univ.-Prof. Dr.
Konrad Paul Liessmann

Dieser fand heuer am Mittwoch, 27. März 2019, wieder im Oberbankforum in Linz statt. Das Hauptreferat hielt Univ.-Prof. Dr. Konrad Paul Liessmann zu einem spannenden pädagogischen und bildungspolitischen Thema:

ZWISCHEN AFFIRMATION UND PROVOKATION: DIE HÖHREN SCHULEN UND DIE BILDUNG DER ZUKUNFT.

Das Video zum Vortrag findet sich auf der Standesvertretungsseite Nummer 1 der BMHS OÖ:

www.derstandpunkt.org – im aktuellen Block

Die Rückmeldungen waren wieder hervorragende:

- zu den Beiträgen von LH-Stv. Christine Haberlander und Bildungsdirektor Alfred Klampfer, die sich zur Vielfalt des oö Bildungssystems und somit eindeutig zu den berufsbildenden Schulen bekannten
- zur Eröffnungsrede des Herrn Landeshauptmann Thomas Stelzer: „Oberösterreich setzt auf die Qualifikation und das Können seiner Menschen. Ein großer Dank gilt daher unseren engagierten Lehrerinnen und Lehrern, die in der Begleitung der jungen Menschen auch Verantwortung für unsere Gesellschaft übernehmen.“

Der standespolitische Teil stand unter dem Motto „Gemeinsam gestalten“

Die Vorsitzende des Zentralausschusses BMHS, Gerlinde Bernhard, und unser oö. Mitglied in der Bundesleitung der BMHS-Gewerkschaft, Gernot Weissensteiner, gaben die standespolitischen Antworten auf die Fragen des Publikums zum Stand der Evaluation der NOST und zu weiteren aktuellen standespolitischen Themen.

Und nicht vergessen:

<http://bandsagainstracism.com/>

Big Band der HTL Linz Bau und Design

Liken!



DI Gernot Weissensteiner,
HTL Vöcklabruck,
Mitglied Bundesleitung
BMHS-Gewerkschaft



Mag.^a Gerlinde Bernhard,
Vorsitzende Zentralausschuss
BMHS mit Johann Oberlauer –
Aktuelles zur NOST



Die Big Band



Mag. Walter Klopfer, ÖPU AHS–Vorsitzender, Bildungsdirektor
Mag. Dr. Alfred Klampfer, BALH-Stv. Mag.^a Christine Haberlander,
Präsidentin Bildungsdirektion OÖ
Mag. Dr. Johann Oberlauer, Vorsitzender FGB BMHS

Fotos: Jack Haijes, Kirchdorf

LehrerInnenpsyche in Gefahr - DienstgeberIn muss handeln

Bei der Tagung der Landesleitung der BMHS-Lehrergewerkschaft im Museum Angerlehner in Thalheim bei Wels im Herbst 2018 stand das Thema **Lehrergesundheit** am Programm. Eingeladen, darüber zu referieren, war **Mag.^a Johanna Klösch** aus der Arbeiterkammer Wien, die sich durch **Veröffentlichungen zum Thema einen Namen gemacht hat. Zentrales Element der Arbeitsgesundheit im öffentlichen Dienst sei, laut Klösch, das Bedienstetenschutzgesetz.**

Der Österreichische Arbeitsgesundheitsmonitor (2016)¹ zeigt: LehrerInnen sind – gefolgt von RegalbetreuerInnen, TextilarbeiterInnen, SozialwissenschaftlerInnen und BauarbeiterInnen - mit 52 % am häufigsten von psychischen Belastungen betroffen. Die GÖD-Belastungsstudie (2016)² zeichnet nahezu das gleiche Bild. Über die Hälfte der PflichtschullehrerInnen fühlt sich belastet, überbelastet, oder fällt sogar in die Kategorie „Risikogruppe“. Besonders Zeitdruck, Arbeitsdruck und Erwartungsdruck, auffälliges Verhalten von SchülerInnen sowie wenig kooperative Eltern machen den LehrerInnen zu schaffen. Aber auch das Schulsystem selbst und seine Bürokratie, mangelnde Anerkennung und Wertschätzung, Sozialklima, Vorgesetzte sowie Lärm stellen psychische Belastungen im LehrerInnenarbeitsalltag dar.

Recht auf psychischen Gesundheitsschutz

Laut Bundes-Bedienstetenschutzgesetz hat der Dienstgeber die Verpflichtung die Bediensteten umfassend vor arbeitsbedingten Gefahren schützen. Ziel sind Arbeitsbedingungen, die ein menschengerechtes und gesundes Arbeiten ermöglichen.

Die psychischen Gefahren für LehrerInnen am „Arbeitsplatz Schule“ werden auch heute oft noch als „persönliches Problem“ der Kollegen und Kolleginnen betrachtet. Fakt ist jedoch: Die Gleichrangigkeit von körperlichen und physischen Gefahren ist schon lange – nämlich seit der Dienstrechtsnovelle 2013 - explizit klargestellt. Was viele nicht wissen: Die Verantwortung für psychisch gesunde Arbeitsbedingungen trägt der Dienstgeber - er muss psychische Belastungen bzw. Gefährdungen ermitteln und wirksame Schutzmaßnahmen für die Kolleginnen und Kollegen setzen.

Stress den Keimboden entziehen

Das Bundes-Bedienstetenschutzgesetz besagt auch: Diese Schutzmaßnahmen müssen an der Quelle der psychischen Gefahr ansetzen. Was bedeutet das? Ein Beispiel: Für die LehrerInnen der Schule XY führt übermäßiger Zeitdruck zu Stress. Der Dienstgeber bietet in der Folge Yoga- und Zeitmanagementschulungen an. Sind dies Maßnahmen im Sinne des Bedienstetenschutzes? Nein - diese Maßnahmen nehmen nur die Auswirkung der Gefahr (Stress) ins Visier, die Quelle (Zeitdruck) bleibt unberücksichtigt. Der - von außen kommende - Zeitdruck verändert sich nicht. Klar ist: Yoga- und Zeitmanagementschulungen sind ein gutes Zusatzangebot - jedoch keine prioritären Maßnahmen des Bedienstetenschutzes.

Welche Maßnahmen wären in unserer Beispielschule nun umzusetzen? Die Ursache des Zeitdrucks ist hier ausschlaggebend (womit wir wieder bei der Quelle wären): Liegt die Ursache in organisatorischen Mängeln, wären diese zu beheben, ist der Grund

Mag.^a Johanna Klösch
AK Wien
Foto - Credit:
Thomas Schwentner



die dünne Personaldecke, hat der Dienstgeber für ausreichende Kapazitäten zu sorgen.

Der Weg zu psychisch gesunder Arbeit

Wie findet der Dienstgeber nun heraus, welche psychischen Gefahren am „Arbeitsplatz Schule“ bestehen und welche Schutzmaßnahmen er setzen muss? Das Bundes-Bedienstetenschutzgesetz sieht hier die sogenannte „Evaluierung arbeitsbedingter psychischer Belastung“ vor - ein Prozess, der auf die laufende Verbesserung der Arbeitsbedingungen abzielt und über den schon im Standpunkt berichtet wurde (Der Standpunkt II-2018). Es sind dabei konkrete Schritte abzuarbeiten - siehe dazu auch den gesamten Beitrag von Johanna Klösch auf derstandpunkt.org Standpunkt/Jahresplaner – Der Standpunkt V-2019

Gesetz mit Win-win-Effekt

Es gilt: Gesunde Arbeitsbedingungen für LehrerInnen sind die Basis für erfolgreiches Unterrichten. Davor profitieren alle - LehrerInnen, SchülerInnen und damit wir als Gesellschaft.

Eine wertschätzende Informations- und Führungskultur, reibungsarme Arbeitsabläufe sowie eine gute Organisation bilden zentrale Stellschauben. Die natürlichen Grenzen der menschlichen Leistungsfähigkeit müssen durch eine angemessene Personalplanung berücksichtigt werden. Auch die Arbeitsumgebung, Arbeitsmittel und der Arbeitsraum müssen „psychisch gute Arbeit“ ermöglichen. Nicht zuletzt sind auch Erfolgserlebnisse und Wertschätzung unabdingbar.

Kurz und knapp: Die psychischen Gefahren der Arbeitswelt werden häufig unterschätzt – der Dienstgeber muss handeln. Arbeit darf nicht krankmachen – nur gesunde Arbeitsbedingungen, ermöglichen menschengerechte Arbeit – heute und in Zukunft“.

Mag.^a Johanna Klösch ist Mitautorin des Buches „**Die Evaluierung arbeitsbedingter psychischer Belastungen**“, Hrsg.: Heider Alexander, Klösch Johanna, ÖGB-Verlag 2015

Der gesamte Artikel ist auf derstandpunkt.org / Der Standpunkt/Jahresplaner nachzulesen.

¹ AK OÖ & IFES (2016). Der Österreichische Arbeitsgesundheitsmonitor Lehrer, Regalbetreuer, Textilarbeiter & Co: Diese Berufe machen psychisch krank. Pressekonferenz am Dienstag, 13. Dezember 2016: https://www.arbeiterkammer.at/infopool/ooe/PKU_2016_Arbeitsgesundheitsmonitor_Dezember_13.12.2016.pdf

² Gewerkschaft Öffentlicher Dienst OÖ (2016). Mit Sicherheit. OÖ Info Magazin <http://www.goed-ooe.at/files/2016/6/13/GOED%20Infomagazin%20Juni%202016.pdf>

Workshopzentrum

DI@LOG



KOSTENLOSE ANGBOTE DER AK FÜR SCHULEN

- ▶ Workshops und Planspiele
- ▶ Veranstaltungen
- ▶ Unterrichtsmaterialien
- ▶ Fortbildungen für Lehrer/-innen

BETEILIGEN. IM DI@LOG. IM NETZ. IM LEBEN.

Themen, die die Welt bewegen, stehen im Zentrum aller Angebote der Arbeiterkammer Oberösterreich für Schulen.

Die Themenpalette ist bunt. Sie hat sich in den mehr als 25 Jahren, in denen das Workshopzentrum besteht, stets weiterentwickelt. So wird zu Fragen rund um Arbeit, Gesellschaft, Medien und Konsum gemeinsam geforscht, nachgedacht und diskutiert. Ziel ist es, Schüler/-innen zu aktivieren, damit sie die Zukunft engagiert und selbstbestimmt mitgestalten.

Bei allen Angeboten gibt zahlreiche Anknüpfungspunkte an den Lehrplan: von Politischer Bildung, Geschichte und Sozialkunde, Geographie und Wirtschaftskunde über globales Lernen und Medienbildung bis hin zur Berufsorientierung.

Die AK-Workshops für Schulen finden das ganze Schuljahr über in der Arbeiterkammer Linz und in ausgewählten Bezirksstellen (Vöcklabruck, Braunau, Freistadt, Grieskirchen, Kirchdorf, Perg, Ried, Rohrbach, Schärding, Steyr) statt. In einer innovativen Lernumgebung begleitet das pädagogische Team der AK Ihre Schüler/-innen beim handlungsorientierten, lustvollen Lernen zu Themen aus dem Unterricht.

SCHÜLER IM DI@LOG

Das umfangreiche Programm des Workshopzentrums richtet sich an Schulklassen von der siebten bis zur 13. Schulstufe. Wegen der Vielfalt der Angebote ist garantiert für jede Schulklasse und jede Anforderung das Passende dabei.

Medienbildung

Sie suchen etwas zum Thema BigData? Dann bietet sich der Workshop #DataRun ab der 9. Schulstufe an: Bei einer zweieinhalbstündigen digitalen Schnitzeljagd startet ein Wettlauf um Privatsphäre und Datensensibilität. Damit wird ein reflektiertes Denken in Alternativen gefördert.

Nachhaltiger Konsum und Arbeit

Was ist das Erfolgsrezept von H&M und warum kaufen Jugendliche dort so gerne ein? Wie setzt sich der Preis für einen Hamburger bei McDonalds zusammen? Fragen, auf die junge Konsumenten/-innen selten eine Antwort haben. Buchen Sie die Audioguided Shoppingtour! Die Schüler/-innen begeben sich

dabei in die Linzer Innenstadt auf eine Shoppingtour der anderen Art. Mit einer App besuchen sie ausgewählte Geschäfte und blicken hinter die Kulissen des Konsums. Sie erfahren dabei, wie es um die Arbeitsbedingungen in der Textilindustrie steht, mit welchen Marketingtricks Produkte verkauft werden und welche Alternativen es gibt. In dem viereinhalb Stunden dauernden Workshop (ab der 9. Schulstufe) verbindet sich die vertraute Einkaufssituation mit kritischer Konsumentenbildung.

Berufsorientierung

Nach der Matura ist Orientierung im Studiums- und Berufsdschungel gefragt. Deshalb lädt die AK Oberösterreich Schüler/-innen rechtzeitig (ab der 11. Schulstufe) zum dreistündigen Workshop Matura – was nun? ein. Durchgeführt wird dieser vom pädagogisch geschulten Di@log-Team gemeinsam mit AK-Bildungsberatern/-innen.

Das aktuelle Programm von elf Workshops und Planspielen wird abgerundet mit halb- bis eintägigen Schülerveranstaltungen in Kooperation mit dem Ars Electronica Center und dem Museum Arbeitswelt.

LEHRER IM DI@LOG

Die AK Oberösterreich bietet zudem jedes Schuljahr Fortbildungen zu den Themen Berufsorientierung, Politische Bildung sowie Konsumenten- und Medienbildung in den Bildungsprogrammen der beiden Pädagogischen Hochschulen in Linz an, um Lehrer/-innen mit praxisorientierten Inputs für den Unterricht zu unterstützen.

Fortgesetzt wird dieses Jahr auch die 2016 begonnene Symposiumsreihe Perspektiven Politischer Bildung in Kooperation mit der Pädagogischen Hochschule Oberösterreich und der Ars Electronica.

Am 5. September 2019 beteiligt sich die AK im Rahmen des Ars Electronica Festivals an einer Veranstaltung für Lehrer/-innen und andere in der Jugendarbeit tätigen Multiplikatoren/-innen: Lasset uns streiten. Konfliktkultur im Zeitalter digitaler Schlachtfelder.

INFORMATION UND BUCHUNG

Workshopzentrum Di@log

TEL: +43 50 6906 2652

E-Mail: dialog@akooe.at

Website: ooe.arbeiterkammer.at/dialog